

Ein Journalist schreibt seiner Tochter einen Brief

Beitrag von „cyanscott“ vom 19. Dezember 2011 19:50

Ein lesenswerter facebook-Link. Stimmt mich sehr nachdenklich!

<http://www.facebook.com/notes/robert-b...210355945712786>

Gruß cyan

Beitrag von „Schmeili“ vom 19. Dezember 2011 21:21

gefällt mir

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 19. Dezember 2011 21:51

Kann man auch ohne Facebook lesen: <http://www.zeit.de/2011/22/DOS-G8/komplettansicht>

Beitrag von „littleStar“ vom 20. Dezember 2011 18:14

gefällt mir auch sehr

macht mich nachdenklich und traurig

es ist sooo wahr

littleStar

Beitrag von „Piksieben“ vom 20. Dezember 2011 20:52

Als passionierte ZEIT-Leserin habe ich mich schon vor einem halben Jahr über diesen Artikel geärgert (und mich über kritische Kommentare gefreut). Schon diesen Ansatz, dass man sich mit so völlig überflüssigen, lebensfeindlichen Multiplikationsaufgaben den Sonntag versaut, finde ich zum Erbrechen. Um Himmels Willen, mein Kind muss lernen, Hilfe!

Früher hatten wir unendlich viel Zeit und mussten nicht so einen Quatsch machen wie Quadratzahlen lernen? Wie kommt er auf das schmale Brett?

Kann es auch aus der Erfahrung mit meinen Kindern nicht bestätigen (eins in G9, eins in G8). Ja, Schule versaut einem den ganzen Tag. Aber ob in G8 oder G9 ... das macht den Unterschied nicht.

Nebenbei bemerkt kommt der wahre Schock erst im Studium. Da muss man nämlich wirklich anfangen zu arbeiten.

Beitrag von „ellah“ vom 20. Dezember 2011 21:22

der Artikel hat mich zum Nachdenken gebracht, ja.... ABER: mich regt seit Beginn der G8/G9-Diskussion auf, wie halb Deutschland sich darüber aufregt, nur 12 Schuljahre zu haben und demzufolge auch nachmittags Unterricht. Für die Sachsen und viele Thüringer ist das absolut unverständlich, da 12 Schuljahre das Normalste auf der Welt! und wir sind garantiert nicht dümmer als der Rest von Deutschland, man schaue sich die Bildungsvergleiche an... Ich finde diese Diskussion affig, auch degradiert das einen Teil der deutschen Schüler und erfolgreichen Abiturienten. Wer ein Abi haben will, hat eben auch mal Nachmittagsunterricht. so what? und jetzt mal ganz ketzerisch gesagt: wer seine kompletten Nachmittage und Wochenenden mit Lernen verbringt und noch dazu zusätzlich Nachhilfe nehmen muss, der ist wohl auf dem Gym falsch. Ich für meinen Teil habe frühestens in der 8. Klasse auch mal "richtig für einen Test gelernt".

Beitrag von „Latin_Lover“ vom 20. Dezember 2011 21:28

Ich war auch gegen G8, aber nicht, weil damit die Schüler überfordert wären. Eine negative Begleiterscheinung ist z.B. , dass nun unbedingt jede Schule eine Ganztagschule sein muss... Die Schüler müssen nicht mehr lernen als vorher. Vielmehr ist es häufig so, dass sich viele Lehrer wg. G8 gar nicht mehr trauen, Leistung zu fordern, weil ja in G8 die Schüler so überfordert sind. Dies führt dazu, dass die Schüler nun nicht mehr, sondern weniger

schulischen Druck haben und dementsprechend häufig unterfordert sind. Hinzu kommt, dass in den letzten Jahren aber wirklich jeder Schüler das Gymnasium besuchen kann/muss. Wenn also hinreichend Schüler, die vor wenigen Jahren bestenfalls auf einer Realschule glücklich geworden wären, nun das Gymnasium besuchen, werden sie natürlich auch an Anforderungen, die massiv niedriger als an einem Gymnasium vor 5 Jahren sind, scheitern.

Beitrag von „Hermine“ vom 20. Dezember 2011 22:18

Generell gefällt mir der Brief, aber es gibt ein paar Punkte, da muss ich widersprechen: Ich kann mich durchaus auch an durchgelernte Wochenenden und Winterferien erinnern. Bei uns in Bayern ist das G8 eingeführt, aber so dermaßen schlecht, dass es nur noch schrecklich ist. Mit einigen Schulbüchern kommt man im Schuljahr kaum durch, mit anderen dafür ist man im Mai fertig. Zeit fürs Wiederholen? Wäre super, aber das schaffen die Schüler gedanklich nicht. Die sind bei Facebook, X-BoX, PC usw. und wenn das nicht, dann müssen sie an einem Tag in Sport, am nächsten zum Musikkreis, dann zum Sprachenzusatzkurs etc. pp. Und am Wochenende zu den diversen Wettbewerben.

Das ist es meiner Ansicht nach, was zu unserer Zeit gefehlt hat und sie angenehmer machte. Wir beispielsweise wohnen in einer Straße, in der Kinder wohnen. Das weiß ich aber nur daher, dass ich sie aus den Autos ein- und aussteigen sehen. Selbst wenn meine zweijährige Tochter mit Kindern aus der Straße spielen wollte- sie könnte es nicht, es sind nämlich keine da. Manchmal komme ich mir fast ein bisschen vor wie in "Momo".

Beitrag von „Friesin“ vom 21. Dezember 2011 10:26

Auch mir war unbehaglich zumute beim Lesen des Briefs.

Wer seine Kinder bei jeder Gelegenheit mit schulischen Abfragen piesackt, wer seinem Kind dauerhaft Nachhilfeunterricht meint bezahlen zu müssen, wer den Kindern schon im Kindergartenalter einen prallen Terminkalender beschert, der sollte sich mal als Elternteil an die eigene Nase fassen. Muss es denn immer das Gymnasium sein ? Muss ein Kind ein oder mehrere Instrumente lernen?

Darf sich ein Kind im Elternhaus, im Urlaub überhaupt mal langweilen?

Meine Schüler in G8 haben durchaus Zeit für Treffen, Shoppen, Facebook, Parties.

(Manchmal wünschte ich, sie **würden** lernen 😊)

Beitrag von „Anja82“ vom 21. Dezember 2011 12:52

Ich habe in MeckPomm im Jahr 2000 auch in 12 Jahren Abi gemacht und hatte nur einen Nachmittag lang Unterricht und das meist Sport. Das geht alles. Und wir haben Zentralabitur geschrieben. Im Jahrgang nach mir wurde das 13-Jährige Abitur eingeführt, die 11 war dann ein Orientierungsjahr, was ein Quatsch. Wieder ein paar Jahre später wurde es wieder zurückgenommen.

Man sollte mal einen Blick auf die Inhalte werfen und reduzieren, dann geht auch in den bisherigen G9 Ländern.

Das Thema 2. Weltkrieg ist z.B: sehr wichtig, aber wir haben es in 5, 8 und 10 behandelt. Irgendwann ist auch mal gut.

LG Anja

Beitrag von „Suiram“ vom 21. Dezember 2011 14:00

[Zitat von Piksieben](#)

Nebenbei bemerkt kommt der wahre Schock erst im Studium. Da muss man nämlich wirklich anfangen zu arbeiten.

Oh ja, das kann ich unterschreiben. Ich weiß nur nichts, ob das vor dem Bachelor noch besser war, als es heute ist, was ja auch immer wieder gesagt wird. An der Uni ist es wirklich wichtig, in der Schule das lernen gelernt zu haben!

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 21. Dezember 2011 15:00

[Zitat von Anja82](#)

Das Thema 2. Weltkrieg ist z.B: sehr wichtig, aber wir haben es in 5, 8 und 10 behandelt. Irgendwann ist auch mal gut.

Das wird aber noch von der Reformation getoppt, die sowohl im Geschichts- als auch im Religionsunterricht mindestens 3 mal mehr oder minder intensiv behandelt wird. 

Hingegen kam die Antike bei mir (in Geschichte) deutlich zu kurz.

Aber das ist offtopic, sorry, wenn ihr wollt, löscht den Beitrag ...

Beitrag von „Suiram“ vom 21. Dezember 2011 23:29

Ich kann mich an des Thema 2. WK nur einmal in Geschichte erinnern (10.Klasse) und das auch nur halb, weil dann das Schuljahr zuende war. Naja, nochmal im "Strafkurs" Geschichte für die Abwähler wie mich, was aber eher so pillepalle-Filme-gucken war.

Beitrag von „krabat“ vom 22. Dezember 2011 03:01

hab schon besseres als diesen für mich eher langweiligen brief gelesen, um es mal vorsichtig auszudrücken.....der "gefällt mir" button bleibt deshalb ungedrückt....

Beitrag von „Moebius“ vom 22. Dezember 2011 07:02

Zitat von Piksieben

...

+1

Was in der Diskussion immer vernachlässigt wird, weil es keiner so gerne hören möchte:
Gerade in den Großstädten ist die Zahl der Gymnasialkinder unheimlich gestiegen, auf meist

über 50 %. Die Kinder sind aber nicht schlagartig intelligenter geworden unter den 50% ist ca. 1/3, die vor 10 bis 20 Jahren selbstverständlich die Realschule besucht hätten. Wenn die nun auf einmal Abitur machen sollen, weil die Bildungspolitik oder die Eltern das wollen, geht dies natürlich nur, wenn man entweder die Anforderungen senkt, oder die richtig hart arbeiten müssen - die Wahrheit liegt wohl irgendwo dazwischen. Das die Ansprüche gestiegen wären, kann man definitiv verneinen (was ich persönlich jetzt auch nicht so massiv betrauere). Traurig wird es, wenn Eltern ihre Kinder mit Gewalt zum Abi treiben wollen, auch wenn die partout nicht die Voraussetzungen dazu mitbringen. Und die in dem Brief geschilderten Umstände hören sich schon stark danach an (oder einfach nach überzogenem Notenehrgeiz).

Beitrag von „Andran“ vom 22. Dezember 2011 10:13

-

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 22. Dezember 2011 14:53

Zitat von Piksieben

Als passionierte ZEIT-Leserin habe ich mich schon vor einem halben Jahr über diesen Artikel geärgert (und mich über kritische Kommentare gefreut). Schon diesen Ansatz, dass man sich mit so völlig überflüssigen, lebensfeindlichen Multiplikationsaufgaben den Sonntag versaut, finde ich zum Erbrechen. Um Himmels Willen, mein Kind muss lernen, Hilfe!

Früher hatten wir unendlich viel Zeit und mussten nicht so einen Quatsch machen wie Quadratzahlen lernen? Wie kommt er auf das schmale Brett?

Du sprichts mir so aus der Seele! ich finde weite Teile dieses offenen Briefes unerträglich.

Vom Stoffumfang her haben wir damals das gleiche lernen müssen wie die heutige Schülergeneration. Der Unterschied ist der, dass wir damals konzentriert und aufmerksam im Unterricht saßen und dem Lehrer Respekt und ein Grundvertrauen entgegen gebracht haben. Wer es anders machte, hatte RICHTIG Ärger. Auch haben wir den Stoff gleich vor Ort kapiert, brauchten deshalb keine Extra-Stunden, und konnten dann den ganzen Nachmittag draußen Fußball spielen. Und am nächsten Tag ging's in der Schule dann weiter und wir wussten den

Stoff vom Vortag noch, weil es kein XBox-Gelumpe gab mit dem wir uns stumpfsinnig das Hirn wegballern konnten.

Beitrag von „Mikael“ vom 22. Dezember 2011 16:00

Leute, Leute, eure Kritik an dem Zeitungs-Artikel ist aber so gar nicht bildungspolitischer Mainstream 😊

Wird aber selbstverständlich in großen Teilen von mir auch so gesehen 👍

Die Schüler haben nachmittags Zeit für alles Mögliche, nur nicht für die Schule: Gerade die, die es nötig hätten, haben allerlei "wichtige Termine". Aber was soll's: Für die außerunterrichtliche Erziehung sind immer noch(!) die Eltern zuständig. Wohl auch ein entscheidender politischer Grund für die Ganztagschule...

Gruß !

Beitrag von „Melosine“ vom 22. Dezember 2011 16:11

Zitat von Modal Nodes

Vom Stoffumfang her haben wir damals das gleiche lernen müssen wie die heutige Schülergeneration. Der Unterschied ist der, dass wir damals konzentriert und aufmerksam im Unterricht saßen und dem Lehrer Respekt und ein Grundvertrauen entgegen gebracht haben. Wer es anders machte, hatte RICHTIG Ärger. Auch haben wir den Stoff gleich vor Ort kapiert, brauchten deshalb keine Extra-Stunden, und konnten dann den ganzen Nachmittag draußen Fußball spielen.

Echt? Wo und wann bist du denn zur Schule gegangen? Ich kann mich erinnern, dass ich in der Pubertät faul und aufsässig war. Gelernt hab ich nicht, dafür aber aufgelehrt, wo es ging. Mir kommt es doch so vor, als seien die heutigen Schüler viel angepasster und "braver" als wir damals.

Von G8-Schülern und - Lehrern höre ich immer wieder, dass es ein ziemlicher Stress sein muss, in dieser verkürzten Zeit den Stoff durchzuziehen. Das liegt vermutlich auch an der

mangelhaften Vorbereitung, wie Hermine schon beschrieb.

Jedenfalls kann ich gut nachvollziehen, was der Journalist schreibt. Was soll dieser Zeitgewinn von einem Jahr bringen?

Mein Sohn ist 15 und geht aufs G 9 - Gymnasium. In RLP ist es zum Glück freiwillig, ob man G 8 oder G 9 wählt.

Ich kann beim besten Willen keine Nachteile durch die längere Schulzeit erkennen. In absehbarer Zeit ist sogar ein einjähriger Auslandsaufenthalt geplant. Danach soll und will er die 11. Klasse wiederholen. Noch ein Jahr verloren, dafür aber viel Lebenserfahrung gewonnen.

Hat er dann keine Chancen mehr, auf dem weltweiten Arbeitsmarkt, oder worum geht es?

Wenn man mal ehrlich ist, war G 8 doch ein Schuss in den Ofen, oder?

Beitrag von „Moebius“ vom 22. Dezember 2011 17:10

Zitat von Melosine

Wenn man mal ehrlich ist, war G 8 doch ein Schuss in den Ofen, oder?

Wenn man mal ehrlich ist, ist ein guter Teil des G8-Gejammers purer Egoismus von uns Lehrern, weil uns dadurch eine vergleichsweise angenehm zu unterrichtende Alterstufe verlorengegangen ist.

Wir müssen die gleichen Inhalte jetzt mit einem Jahr jüngeren Schülern machen und das ist natürlich oft anstrengender, weil man weniger eigenverantwortliches und erwachsenes Verhalten erwarten kann.

Natürlich kann man über die Umsetzung streiten. Die Grundtendenz war ja bei den curricularen Inhalten das gleiche zu machen wie vorher, dafür aber das Komplexitätsniveau etwas runter zu fahren. Ich schaffe "meinen Stoff" durchaus, ohne dass jetzt dramatisch mehr Schüler scheitern als vorher. Mehr als G8 bedauere ich persönlich die Abwertung der Realschulabschlusses in den letzten Jahren, die eine immer größere Anzahl Schüler auf das Gymnasium treibt, wo sie sich zwei Jahre länger als nötig durch anspruchsvolleren Stoff quälen müssen, nur weil sie sonst keine Chance mehr in vielen Lehrberufen haben.

Ich persönlich würde mich freuen, wenn das Abi wieder nach 13 Jahren erteilt wird (was nicht passieren wird), aber nicht weil ich das als großen Gewinn für die Schüler sehe, sondern weil es für mich als Lehrer angenehmer wäre, in den Oberstufenkursen wieder 1 Jahr ältere Schüler sitzen zu haben.

Beitrag von „Melosine“ vom 22. Dezember 2011 17:44

Aber was ist mit den angeblichen Vorteilen von G8? Sieht die jemand wirklich? Eher so war meine Aussage vom Schuss in den Ofen gemeint. Wozu das Ganze? Auch wenn du und andere Kollegen ihren Stoff durchbringen, stellt sich doch die Frage nach der Sinnhaftigkeit. Ich kenne übrigens nur G8-Lehrer die im Sinne ihrer Schüler "jammern". Den meisten erfahrenen Kollegen scheint es ohne weiteres möglich zu sein, auch in 8 Jahren fertig zu werden. Aber für die Schüler ist das scheinbar oft der pure Stress.

Beitrag von „Anja82“ vom 22. Dezember 2011 18:00

Ich sehe es schon als Vorteil, dass ich mit gerade 23 ausstudiert hatte, mit 25 hätte ich mein 2. Staatsexamen gehabt, wenn mir mein Kind nicht dazwischen gerutscht wäre.;) Ich genieße es noch so jung zu sein und jetzt mit 29 bilde ich Referendare aus, die meist älter sind als ich. Achja und ich kriege gerade mein 2. Kind.

LG Anja

Beitrag von „Moebius“ vom 22. Dezember 2011 18:39

Zitat von Melosine

Aber was ist mit den angeblichen Vorteilen von G8? Sieht die jemand wirklich? Eher so war meine Aussage vom Schuss in den Ofen gemeint. Wozu das Ganze? Auch wenn du und andere Kollegen ihren Stoff durchbringen, stellt sich doch die Frage nach der Sinnhaftigkeit.

Die Frage nach der Sinnhaftigkeit stellt sich für mich eher umgekehrt - die Schule ist kein Selbstzweck, wenn man die Schüler 13 statt 12 Jahre in der Schule behalten möchte, muss man dieses Jahr durch einen echten Mehrwert den die Schüler davon haben, begründen. Und den sehe ich zumindest in dem Umfang, dass es ein ganzes Jahr rechtfertigen würde, nicht. Ich sehe auch G8 nicht als wichtigste Stressursache für Schüler. Die sehe ich eher darin, dass bei immer mehr Schülern das Abi mit Gewalt erzwungen werden soll, die eigentlich mit einem ordentlichen Realschulabschluss und einer guten Ausbildung besser bedient wären. Das

Erreichen des Abiturs wird immer mehr zur Voraussetzung für späteres Lebensglück verklärt. Ich habe immer mehr Schüler, die sich ständig von 4- zu 4- quälen, zwei Jahrgangsstufen wiederholen, jahrelang praktisch kein schulisches Erfolgserlebnis haben und dann am Ende mit 21 Jahren das Abi im zweiten Versuch mit 3,8 machen um danach eine Lehre als Einzelhandelskauffrau anzufangen ("Studieren wollte ich eh nie"), die sie schon vor zwei Jahren hätten abschließen können, wenn sie einen anderen schulischen Weg genommen hätten. Da ist die Frage nach G8 oder G9 nachrangig.

Beitrag von „krabat“ vom 23. Dezember 2011 02:50

es gibt in bw (schätze in anderen bundesländern ist das ähnlich) ja auch immer noch die möglichkeit, sich für das abitur 9 jahre lang zeit zu lassen....nämlich durch einen realschulabschluss und dem anschließenden besuch eines beruflichen gymnasiums....aus elternsicht kann ich es verstehen, dass man sich nach klasse 4 am liebsten den übergang auf ein gymnasium für sein kind wünscht....für einige wäre aber der (um-)weg über das berufliche schulwesen sicherlich entspannter und mit weniger frust verbunden...ich halte es für wichtig, dass grundschullehrer über solche möglichkeiten gut bescheid wissen, um eltern die entscheidung für die realschule vielleicht etwas erleichtern zu können....G8 ist nach meiner beobachtung grundsätzlich schon in ordnung, aber man müsste ehrlicher die frage beantworten, wer dafür geeignet ist....

krabat

Beitrag von „Melosine“ vom 23. Dezember 2011 10:10

Deine Argumentation ist für mich nicht schlüssig, Moebius, da es ja nicht um die Frage ging, die Schulzeit zu verlängern. Ich könnte deinen Aussagen vielleicht zustimmen, wenn die Schüler bisher 8 Jahre auf dem Gymi gewesen wären und nun über eine Verlängerung der Schulzeit nachgedacht würde. Da es aber umgekehrt war, muss schon die Frage nach dem Vorteil der Verkürzung erlaubt sein. Und der ist m.E. eben fraglich.

Und die Kinder, die mit Gewalt durch Abi geprügelt werden, gibt es auch unter G9 zuhauf. Fürs Gymnasium ungeeignete Schüler werden es immer schwer haben, ob sie nun 1 Jahr mehr oder weniger Zeit haben. Nur insgesamt entsteht doch ein ziemlicher Druck für alle Schüler (und Lehrer).

Ich argumentiere hier auch ein bisschen aus mütterlicher Sicht. Und mir konnte noch niemand schlüssig vermitteln, warum ich meinen Sohn aufs G 8 - Gymnasium schicken sollte. Auch diesem Diskussionsstrang entnehme ich keine wirklichen Proargumente.

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 23. Dezember 2011 11:34

Mein Bruder geht ja ins G8 (jetzt 11. Klasse) und ich hab da festgestellt, dass viel von dem Stress nur dadurch entsteht, dass die Eltern die Kinder aufscheuchen. Das hat man damals bei diesem Bürgerbegehren in Bayern gesehen - es wurde massiv angeprangert, dass die 2. Fremdsprache schon in der 6. Klasse kommen sollte. Als der Plan noch war, das G9 zu reformieren (die Lehrpläne dafür standen ja zu dem Zeitpunkt), da war die 2. FS in der 6. noch wundertoll. Dann kursieren Fehlinformationen à la "die G9er mussten aber xyz nicht!!!!". Zuhau. Meine Mutter saß z.B. zu Beginn der Kurswahlphase mit mir am Tisch und meinte, das sei ja alles so unfair, die Kinder wären ja dann so lange in der Schule und sie hätte richtig Mitleid. Das sei ja alles so viel Stress und die Kinder müssten doch so viele Fächer belegen. Ich hab sie dann einfach mal gefragt, warum sie denn mit mir kein Mitleid hatte in der Kollegstufe. Verwirrter Blick. Als ich dann erwähnt hab, dass ich 33 Stunden hatte, waren die 34, die mein Bruder in der Schule verbringt, plötzlich nicht mehr so viel. Dann wird behauptet, die G9er hätten Geschichte nicht so lange belegen müssen, hätten die Mathenoten nicht einbringen müssen und Deutsch auch nicht etc.pp. Ich hab mich ne Zeit lang echt gefragt, ob meine Mutter meine Oberstufenzzeit verschlafen hat :D.

Und auch in der Unter- und Mittelstufe war bei meinem Bruder nie der Riesenstress zu sehen, von dem immer die Rede ist. Das liegt wohl zu einem großen Teil an der grandiosen Stundenplanung der Schule - er hatte bis zur 10. Klasse immer maximal zwei Mal die Woche Nachmittagsunterricht. Er hat bis zur 9. drei Mal die Woche Fußball und ein Mal die Woche Gitarre gespielt. Letzteres tut er immer noch. Und ersteres hat er nicht aus Zeitmangel aufgegeben. Auffällig ist, dass seine Kumpels, die über den berüchtigten Stress jammern, drei Mal die Woche zum Fußball gehen, dann noch zum Klavier- und zum Saxophonunterricht und dann noch mindestens zwei Mal zu Tischtennis, Karate oder Judo. Der Stress ist Freizeitstress, kein Schulstress.

Beitrag von „Moebius“ vom 23. Dezember 2011 13:08

Zitat von Melosine

Deine Argumentation ist für mich nicht schlüssig, Moebius, da es ja nicht um die Frage ging, die Schulzeit zu verlängern. Ich könnte deinen Aussagen vielleicht zustimmen, wenn die Schüler bisher 8 Jahre auf dem Gymi gewesen wären und nun über eine Verlängerung der Schulzeit nachgedacht würde. Da es aber umgekehrt war, muss schon die Frage nach dem Vorteil der Verkürzung erlaubt sein. Und der ist m.E. eben fraglich.

Dein Argument läuft im Wesentlichen darauf hinaus, dass du zwar keine großen Vor- und Nachteile zwischen G8 und G9 siehst, aber für G9 bist, weil es vorher halt schon immer so war. Das man in G8 keine bessere schulische Ausbildung zu erwarten hat ist schon klar, aber eben auch keine gravierend schlechtere. Wenn man es als etwas grundsätzlich positives ansieht, wenn Schüler bei gelichem Ergebnis möglichst lange Zeit in der Schule bleiben (und so erscheint es mir bei einigen G9 Befürwortern), kann man ja auch in G8 die ein oder andere freiwillige Wiederholung einlegen - merkwürdigerweise macht das aber keiner.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 23. Dezember 2011 13:47

Der Unterschied bei G8 ist aber, dass all diejenigen, die eine "Wiederholung" einlegen, auch den Stempel "Wiederholer" haben bzw. 'versagt' haben.

In Deutsch merke ich, dass einige Themen, die in der Oberstufe schon 'zu früh' waren, jetzt noch mehr 'zu früh' sind.

Beitrag von „Anja82“ vom 23. Dezember 2011 14:37

In den Ostbundesländern war G8 das Normale. 😊

Beitrag von „Friesin“ vom 23. Dezember 2011 15:54

[Zitat von Aktenklammer](#)

Der Unterschied bei G8 ist aber, dass all diejenigen, die eine "Wiederholung" einlegen, auch den Stempel "Wiederholer" haben bzw. 'versagt' haben.

war das etwa im G9 nicht so ?

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 23. Dezember 2011 16:24

Zitat von Friesin

war das etwa im G9 nicht so ?

Doch, aber jetzt sind diejenigen, die vielleicht 9 Jahre brauchen (und damit die Zeit, die vorher alle hatten) die Sitzenbleiber

Beitrag von „Elternschreck“ vom 23. Dezember 2011 16:28

Zitat Anja82 :

Zitat

In den Ostbundesländern war G8 das Normale.

Was noch lange nicht für G8 spricht ! 😎

Beitrag von „Herr Rau“ vom 23. Dezember 2011 17:42

Möchte Moebius voll zustimmen. Möglicherweise ist es aber tatsächlich ein Gut, ein Wert an sich, ein Jahr länger Kind in der Schule bleiben zu dürfen. Ich glaube das nicht, aber das kann man vertreten - allerdings legt trotzdem keiner freiwillig eine Wiederholrunde ein.

Für viele Kinder - die schnellen, zuverlässigen Lerner - ist das G8 geeignet, für andere wäre das G9 besser. Das Problem ist, dass man gleichzeitig G8 und mehr Schüler am Gymnasium haben

will. Und das passt nicht zusammen.

Beitrag von „Silicium“ vom 23. Dezember 2011 17:59

Wenn das G8 nicht signifikant weniger Kompetenzen und Wissen vermittelt als das G9, dies aber dafür ein wenig gestraffter und schneller macht, dann führt das dazu, dass der Anspruch am Gymnasium einfach wieder ein wenig steigt. Dies ist aus meiner Sicht gar nicht schlecht. Wir hatten ja bereits mal darüber gesprochen, dass heute zu viele "eigentliche" Realschüler (und ich sage sogar Hauptschüler) am Gymnasium sind und, dass dadurch auch der Realschulabschluss abgewertet wird.

Auch aus gesamtwirtschaftlicher Sicht macht es sehr viel Sinn die Schul- und Studienzeiten klein zu halten, wenn es dabei nicht zu massiven Kompetenzeinbußen kommt. Zeit ist Geld und ein Jahr weniger Ausbildung ist hochgerechnet sehr viel Wert. Auch für jeden Menschen persönlich ist es finanziell gesehen sinnvoll möglichst schnell auf dem Arbeitsmarkt anzukommen.

Beitrag von „Friesin“ vom 23. Dezember 2011 19:51

[

Zitat von Silicium

Zeit ist Geld und ein Jahr weniger Ausbildung ist hochgerechnet sehr viel Wert. Auch für jeden Menschen persönlich ist es finanziell gesehen sinnvoll möglichst schnell auf dem Arbeitsmarkt anzukommen.

(Entwicklungs)- Zeit ist mit Geld nicht zu bezahlen und ein Jahr mehr Zeit in der Pubertät ist oft hochgerechnet von unschätzbarem Wert. Für jeden Menschen persönlich ist es höchst sinnvoll, seine eigene Reifung möglichst in Ruhe erleben zu können.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 23. Dezember 2011 20:18

Zitat Moebius :

Zitat

Was in der Diskussion immer vernachlässigt wird, weil es keiner so gerne hören möchte:

Gerade in den Großstädten ist die Zahl der Gymnasialkinder unheimlich gestiegen, auf meist über 50 %. Die Kinder sind aber nicht schlagartig intelligenter geworden unter den 50% ist ca. 1/3, die vor 10 bis 20 Jahren selbstverständlich die Realschule besucht hätten. Wenn die nun auf einmal Abitur machen sollen, weil die Bildungspolitik oder die Eltern das wollen, geht dies natürlich nur, wenn man entweder die Anforderungen senkt, oder die richtig hart arbeiten müssen - die Wahrheit liegt wohl irgendwo dazwischen. Das die Ansprüche gestiegen wären, kann man definitiv verneinen (was ich persönlich jetzt auch nicht so massiv betrauere). Traurig wird es, wenn Eltern ihre Kinder mit Gewalt zum Abi treiben wollen, auch wenn die partout nicht die Voraussetzungen dazu mitbringen. Und die in dem Brief geschilderten Umstände hören sich schon stark danach an (oder einfach nach überzogenem Notenehrgeiz).

Alles anzeigen

Genauso sehe ich das auch !

Als Folge des Kuschel-Pädagogik-Geistes sowie der intendierten bildungsmäßigen Gleichmacherei, tümmeln sich viel zu viele Schüler auf den Gymnasien. Deshalb die Herunternivellierung des Leistungsanspruchs. Es darf einfach nicht mehr sein, dass man Eltern suggeriert, dass ihr Kind nur zu atmen in der Lage sein muss, um das Abitur erreichen zu können.

Deshalb meine ich sowieso, dass die Schüler auch entgegen den Elternwillen nur die Schule besuchen dürfen, wo sie (intellektuell) auch hingehören.

Bis zu einem gewissen Grade kann ich auch verstehen, dass die Grundschulkolleginnen am Ende der 4. Klasse geneigt sind den fordernden und krawanigen Rabatz-Eltern zu sehr nachgeben, dann oft zu milde zensieren und die Schüler damit in eine für sie zu anspruchsvolle Schulform geleiten lassen.-Wer kann es schon kräftemäßig jahrzehntelang durchhalten, sich ständig mit immer mehr werdenden uneinsichtigen Eltern mentale Scharmützel zu liefern ?

Deshalb sollte man die Grundschulkolleginnen aus der Schulformformüberweisung/Schullaufbahnempfehlung komplett heraushalten und an allen weiterführenden Schulen Aufnahmeprüfungen einrichten, damit endlich mit der Gleichmacherei und Herunternivellierung nach unten Schluss ist und leistungsorientierte und leistungsstarke

Schüler endlich wieder zu ihrem verdienten Recht kommen !

Ich denke, dass in der Deutschen Schullandschaft eh schon zu lange sozialträumerisch phantasiert und gedamelt wurde.

Dass ein studierter Mensch wie der o.g. Journalist in seinem Brief unausgewogene Gedanken entwickelt, löst bei mir Befremden aus.8)

Beitrag von „Mikael“ vom 23. Dezember 2011 20:27

Zitat

...und an allen weiterführenden Schulen Aufnahmeprüfungen einrichten, damit endlich mit der Gleichmacherei und Herunternivellierung nach unten Schluss ist und leistungsorientierte und leistungsstarke Schüler endlich wieder zu ihrem verdienten Recht kommen !

[ironie]

Selektion in Deutschland? Das geht doch nicht!

Aber ich habe eine Lösung: Aufnahmeprüfungen und anschließend eine EMPFEHLUNG für den weiteren Schulbesuch. Oder willst du den Kindern, die zufälligerweise am Prüfungstag "schlecht drauf" waren, den Lebensweg verbauen?

Vielleicht sollten auch privat bezahlte Psychologinnen die Empfehlung austellen. So wie bei den Attesten für "Hochbegabte".

[/ironie]

Zitat

Dass ein studierter Mensch wie der o.g. Journalist in seinem Brief derartige Gedankengänge entwickelt, finde ich höchst befremdlich.

Seit wann muss ein Journalist studiert haben?

Gruß !

Beitrag von „Elternschreck“ vom 23. Dezember 2011 20:36

Naja, geehrter Mikael, eine Aufnahmeprüfung könnte sich ja über mehrere Tage erstrecken und verschiedene Voraussetzungen der Schüler abprüfen. Ich denke schon, dass die Prüfer erkennen könnten, ob ein Schüler gerade einfach nur schlecht drauf oder schlichtweg überfordert ist.

Man könnte es zumindest für die nächsten Jahre andenken und entwickeln. So wie es bis jetzt läuft, geht es nun gar nicht ! Es müssten nur einige verantwortliche Bildungspolitiker den Mut haben, so etwas unpopuläres durchzusetzen. 😊

Beitrag von „Moebius“ vom 24. Dezember 2011 08:34

Zitat von Friesin

(Entwicklungs)- Zeit ist mit Geld nicht zu bezahlen und ein Jahr mehr Zeit in der Pubertät ist oft hochgerechnet von unschätzbarem Wert. Für jeden Menschen persönlich ist es höchst sinnvoll, seine eigene Reifung möglichst in Ruhe erleben zu können.

Ja, dieses Argument kommt von G9 Befürwortern auch immer. Es stellt in meinen Augen eine völlige Verklärung der Schule dar. Wie kommt man eigentlich darauf, dass junge Menschen sich in der Schule besser entwickeln, als außerhalb? Es mag sicher einzelne geben, für die die Schule wirklich ein Schonraum ist und die diesen auch wirklich brauchen. Bei vielen, vor allem über 16jährigen, ist aber nach meinem Eindruck das Gegenteil der Fall, da hemmt die Schule eher die Persönlichkeitsentwicklung.

Ich für meinen Fall kann mit Sicherheit sagen, dass ich mich in den letzten drei Schuljahren nicht groß weiterentwickelt habe. Bei mir war relativ schnell klar, dass ich mir einerseits keine Sorge um das Abi machen musste, andererseits aber auch, dass ich in eine Richtung studieren wollte, in der ich keinen großen NC benötigen würde. Es gab ganz objektiv keinen Grund für mich, mich groß anzustrengen. Hausarbeiten habe ich in der Kursstufen zB praktisch ausschließlich in meinen Leistungskursen gemacht, sonst nicht. Das eine Jahr Zivildienst nach der Schule hat mir für meine persönliche Entwicklung um ein Vielfaches mehr gebracht, als die komplette Oberstufe. Menschen entwickeln sich nicht dadurch, dass sie irgendwo ihre Zeit absitzen, sondern dadurch, dass sie sich Dingen stellen, die sie fordern.

Natürlich, wer Zeit braucht, soll sie bekommen. Das aber deswegen alle im Gleichschritt ein Jahr länger im System gehalten werden sollen ist in dieser Pauschaltität genau so wenig sinnvoll wie die Haltung mancher Eltern die Einschulung möglichst lange hinauszögern, weil man den Kindern damit ja "ein Jahr Kindheit schenken" würde.

Es gibt ja Möglichkeiten wie die flexible Schuleingangsphase und man kann sicher auch daran arbeiten, dass eine Wiederholung eines Schuljahres nicht eine Stigmatisierung darstellt, sondern für manche Schüler einfach sinnvoll in ihrer persönlichen Entwicklung ist.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 24. Dezember 2011 09:28

Zitat

Deshalb sollte man die Grundschulkolleginnen aus der Schulformformüberweisung/Schullaufbahnempfehlung komplett heraushalten

Du hast aber schon gemerkt, dass das in NRW inzwischen wieder der Fall ist, oder? Die GS-Lehrer können inzwischen nur noch empfehlen, entscheiden tun sie nicht mehr.

kleiner gruener Frosch

P.S.: "Aufnahmeprüfungen" gab es die letzten Jahre, nannte sich "Probunterricht". Da ist praktisch Kinder bei durchgefallen, wenn ich es richtig im Kopf habe.

Beitrag von „Melosine“ vom 24. Dezember 2011 10:17

Zitat von Friesin

[

(Entwicklungs)- Zeit ist mit Geld nicht zu bezahlen und ein Jahr mehr Zeit in der Pubertät ist oft hochgerechnet von unschätzbarem Wert. Für jeden Menschen persönlich ist es höchst sinnvoll, seine eigene Reifung möglichst in Ruhe erleben zu können.



Nur weil dieses Argument von G9-Befürwortern angeblich immer kommt, muss es ja nicht falsch sein. Ich finde es sogar richtig schlagkräftig.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 24. Dezember 2011 10:54

Ich finde es einerseits auch erschreckend, dass immer mehr Kinder auf das Gymnasium geschickt werden, die sich dann mit Hängen und Würgen von Klasse zu Klasse hängeln, die alles nur mit Nachhilfeunterricht schaffen und sich in ihrer Haut oft alles andere als wohl fühlen. Andererseits ist es aber auch so, dass man heutzutage für immer mehr das Abitur haben muss. Die Eltern haben also Sorge, dass ihr Kind ohne Abitur kaum Chancen hat. Begründet wird die Voraussetzung des Abiturs damit, dass alles immer technischer wird. Ich glaube aber, dass es ein Kreis ist: Wer es nur irgendwie, und sei es eben mit viel Mühe und Not, schafft, geht aufs Gymnasium. Die Anforderungen werden ein wenig tiefer gesetzt, unter dem Namen der Qualitätssteigerung. Auf die Haupt- und Realschulen gehen dann 'nur' noch die, die es partout nicht auf dem Gymnasium schaffen werden. Bei uns ist die Hauptschule abgeschafft worden ... ca. 15 Anmeldungen gab es. Dafür wird nun die Realschule zu einer Modellschule.

Was die Schulempfehlung angeht: In meiner 5. Klasse, die ich vor ein paar Jahren hatte, hatte sich keine Empfehlung 'getäuscht'. Diejenigen, denen die Realschule empfohlen worden war, hatten in der Tat leider große Schwierigkeiten. Insofern hatte/habe ich den Eindruck, dass die Grundschullehrer sehr wohl richtig einschätzen können.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 24. Dezember 2011 16:16

Zitat *kleiner gruener Frosch* :

Zitat

Du hast aber schon gemerkt, dass das in NRW inzwischen wieder der Fall ist, oder? Die GS-Lehrer können inzwischen nur noch empfehlen, entscheiden tun sie nicht mehr.

Sicher habe ich das gemerkt, aber vielleicht wird es bald wieder zurückgenommen ? Nach der nächsten Landtagswahl und Regierungswechsel ?

Dass jetzt allein (!) die Eltern entscheiden dürfen, halte ich schlachtweg für eine Katastrophe.

Mein Modell sieht vor, dass Euch Grundschullehrern der Stress der Empfehlungen oder auch irgendwann mal wieder Zuweisungen von Euch genommen wird und Ihr in Ruhe nur auf das Unterrichten konzentrieren könnt. Selbst Gespräche, in denen "nur" Empfehlungen gegeben werden verlaufen mit den Eltern meistens nervig und zeitraubend. Diesen Energie und

Zeitaufwand könnten die Grundschullehrer besser für die Vorbereitung von Paukstunden investieren.

Des weiteren könnte ich mir vorstellen, dass vor Ort an den Schulen unabhängige Prüfungskommissionen mit neutralen Prüfern von den Bezirksregierungen bereitgestellt und gebildet werden. Der Schwarze Peter läge dann weder bei den Grundschulen (Eltern und Kinder sind dann ja schon weg) noch bei den weiterführenden Schulen, denen sonst die Eltern unterstellen könnten, dass sie was gegen ihr Kind hätten, wenn ihre hochwohlgeborene Majestäten von Kindern doch nicht das Gymnasium besuchen dürfen. 😎

Beitrag von „Flipper79“ vom 24. Dezember 2011 16:31

Zitat von Elternschreck

Des weiteren könnte ich mir vorstellen, dass vor Ort an den Schulen unabhängige Prüfungskommissionen mit neutralen Prüfern von den Bezirksregierungen bereitgestellt und gebildet werden. Der Schwarze Peter läge dann weder bei den Grundschulen (Eltern und Kinder sind dann ja schon weg) noch bei den weiterführenden Schulen, denen sonst die Eltern unterstellen könnten, dass sie was gegen ihr Kind hätten, wenn ihre hochwohlgeborene Majestäten von Kindern doch nicht das Gymnasium besuchen dürfen. 😎

Wenn es so laufen wird, werden die Eltern, die es sich leisten können, ihre Kinder durch Nachhilfeunterricht (ob durch einen Nachhilfelehrer oder durch die Eltern selbst), allerhand Übungsmaterial ihre Kinder auf die Tests drücken. Eltern, die diese Möglichkeit nicht haben, werden ihre Kinder vielleicht gar nicht zur Aufnahmeprüfung schicken, auch wenn ihr Kind das Potenzial dazu hätte.

Stille, zurückhaltende Kinder werden es sicherlich auch schwer haben ...

Beitrag von „Elternschreck“ vom 24. Dezember 2011 16:58

Mit dem Effekt des Nachhilfeunterrichts hat es auch irgendwo Grenzen, geehrter Flipper79 !

Man müsste die Tests speziell so gestalten, dass eher das Potenzial/kognitive Leistung/praktische Leistung/Belastungsfähigkeit etc. getestet werden. Die kognitiv stärkeren Schüler besuchen dann halt das Gymnasium, die eher praktisch veranlagten andere Schularten.

Ich würde das auch nicht hierarchisch betrachten wollen, dass z.B. die kognitive Leistungsfähigkeit den praktischen Fähigkeiten übergeordnet ist.

Da muss sich in den Köpfen unserer Gesellschaft noch eine Menge bewegen. In den Schulen muss sich jeder Schüler an seinem (!) richtigen Platz befinden. Die Schularten müssen sich wie auch die Schüler unterscheiden aber in Qualität und Ansehen Gleichwertigkeit erhalten (nicht zu verwechseln mit *Gleichmacherei*). 😎

Beitrag von „Friesin“ vom 25. Dezember 2011 13:39

es kommt arg selten vor, aber dieser Beitrag von Elternschreck spricht mir aus der Seele!!

Beitrag von „Ummon“ vom 25. Dezember 2011 14:21

Dito.

Die Schwachen werden nicht dadurch gestärkt, indem man die Schule, die auf sie zugeschnitten sein sollen, abschafft, sondern indem man diese im Gegenteil ausbaut und versucht, ihr Ansehen zu verbessern.

Beitrag von „der PRINZ“ vom 28. Dezember 2011 15:31

Entschuldigung, aber diesen Brief konnte ich nicht zu Ende lesen (muss ich ja auch nicht, aber einen Kommentar will ich dennoch hinterlassen) ... Als ich Grundschulkind war, sind am Ende der Klasse 4 fünf von uns aufs Gymnasium gegangen, heute sind es in vielen Klassen nur noch 5 Elternpaare, die ihr Kind nicht aufs Gymnasium schicken, ja, dann muss man als Kind eben büffeln... Wie viel haben wir früher gelernt? Wer ein Abi für einen bestimmten NC schaffen wollte, musste eben fleißig sein. Ich wurde auch Vokabeln auf dem Heimweg vom Zoo abgefragt (und das, obwohl ich durchaus schon 7 Stunden Schule pro Tag gehabt hatte) , aber ja, ich war mit meinen Eltern im Zoo und ja, ich war gut in der Schule, weil ich - JA - fleißig dafür geübt habe und weil ich von meinen Eltern darin unterstützt wurde und jaaa: Heute bin ich ein glücklicher, zufriedener und ausgeglichener Mensch, stolz auf meine Bildung und auf all die Möglichkeiten, die sich mir durch mein Lernen - das übrigens noch immer andauert - auftun! Unterstützt eure Kinder, so gut ihr es könnt und achtet darauf, sie weder zu unter- noch zu überfordern! Redet mit ihnen anstatt ihnen Briefe zu schreiben und unternehmt mit ihnen die

Dinge, die ihnen die Schule auch in zehn Unterrichtsstunden am Tag nicht bieten kann.